

DORFZEITUNG

FELDBRUNNEN-ST. NIKLAUS



DAS DIGITALE DORF

Die Digitalisierung schreitet rasch voran, auch bei uns. Im Dienst der Bevölkerung – und nicht als Selbstzweck.

AUSGABE
01/2026

«UNSERE HOHE LEBENSQUALITÄT BEWAHREN»



Der Gemeinderat hat die neuen Legislaturziele verabschiedet. Im Zentrum steht die Attraktivität Feldbrunnens als Wohn- und Lebensort.

Welches ist das oberste Legislaturziel?

Das erste und oberste Ziel unserer Arbeit ist es, die Lebensqualität in unserem Dorf zu bewahren. Wir wohnen und leben in einer wunderbaren Umgebung, in einer wunderbaren Landschaft. Das müssen wir uns unbedingt erhalten.

Ein «verdaubares» Wachstum

Mit oder ohne Wachstum?

Ich werde immer wieder nach Bauland gefragt – und muss diese Frage negativ beantworten. Wir haben keine freien, eingezonten Baulandflächen mehr. Unser Dorf kann praktisch ausschliesslich über Verdichtung wachsen. Das hat jedoch den Vorteil eines langsamen, «verdaubaren» Wachstums, das unsere Landschaft schont.

Aber mehr Einwohner würden auch höhere Steuereinnahmen bedeuten?

Die Infrastruktur unserer Gemeinde ist auf 1200 Einwohnerinnen und Einwohner ausgelegt. Aktuell wohnen hier rund 1070 Personen. Ein paar Hundert mehr würde bedeuten, dass wir auf allen Ebenen unsere Infrastruktur anpassen müssten. Das würde wohl zusätzliche Steuereinnahmen mehr als auffressen.

Für alle Generationen

Wachstum befördert zudem nicht automatisch das Wohlbefinden.

Und das Wohlbefinden aller Altersgruppen ist dem Gemeinderat ein echtes Anliegen. Zuvorderst gehört dazu, dass wir ein leben-

diges Dorf bleiben – und das für alle Generationen. Soziale Kontakte, inspirierende Begegnungen bereichern unser aller Leben. Die Überschaubarkeit unserer Gemeinde erleichtert das. Wir sind glücklicherweise keine Agglo-Schlafgemeinde und wir wollen das auch nicht werden. Ein lebendiges Dorf hat viel zu bieten – ist aber keine Selbstverständlichkeit. Dorfleben ist nie ein Selbstläufer.

Entgegen dem Trend

... und läuft offenbar auch einem Trend zuwider.

Ja, das Bundesamt für Statistik hat kürzlich eine Untersuchung veröffentlicht, die zumindest beunruhigt. Der Trend, so das Bundesamt, gehe eindeutig Richtung «Rückzug ins Private». Dies sei durch die Corona-Pandemie ausgelöst und durch die Entwicklung der digitalen Medien befördert worden. Dass wir dennoch aktive Vereine besitzen, dass wir gemeinsam unser Dorffest und andere schöne Anlässe geniessen dürfen; dass bei uns jährlich fröhliche Quartierfeste stattfinden, stimmt hingegen zuversichtlich. Doch jeder Anlass benötigt einerseits jemanden, der die Initiative ergreift und etwas auf die Beine stellt – und andererseits Menschen, die das zu schätzen wissen und gerne aktiv daran teilnehmen. Ich freue mich schon heute auf unser diesjähriges Dorffest im Juni.

Eigenständig bleiben

Und die weiteren Ziele der Legislatur?

Feldbrunnen-St. Niklaus soll auch künftig eine eigenständige und steuergünstige Gemeinde bleiben. Ich denke, dass dies auch ganz im Sinne all jener Persönlichkeiten liegt, die sich für unser Dorf engagieren – und das sind glücklicherweise viele. Wir wollen unsere Gemeindeorganisation und -infrastruktur laufend à jour halten und damit zum Beispiel verhindern, dass wir in eine Fusion gezwungen werden. Am Anfang aller Möglichkeiten stehen jedoch die Finanzen der Gemeinde. Wir wollen deshalb auch künftig die Ausgaben an den verfügbaren finanziellen Mitteln orientieren und die Gemeinde möglichst effizient führen.

«Kein Selbstläufer»

Die Attraktivität der Gemeinde zu bewahren ist manchmal fast schwerer als sie zu erhöhen...

Genau. Deshalb gilt es, stets daran zu arbeiten. Die Attraktivität ist kein Selbstläufer. Unsere Schule zum Beispiel ist für manche junge Familie ein vorzügliches Argument, nach Feldbrunnen zu ziehen. Deshalb wollen wir den hohen Standard der Schule und des Betreuungsangebotes unbedingt erhalten.

Attraktiv für Unternehmen

Im Rahmen der aktuellen Legislaturplanung hat sich der Gemeinderat weiter zum Ziel gesetzt den Standort Feldbrunnen für juristische Personen zu optimieren. Wir sind überzeugt: Das würde sich positiv auf die ganze Region und den Kanton auswirken.

MEHR SICHERHEIT FÜR (SCHUL-)KINDER



Auf dem ganzen Gemeindegebiet von Feldbrunnen-St. Niklaus ist die Höchstgeschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer beschränkt. Die einzige Ausnahme bildet die Baselstrasse (50 km/h).

Leider wird die Geschwindigkeitsbegrenzung nicht immer eingehalten. Im Fokus dabei sind Lieferdienste und Firmenwagen – aber nicht nur. Roger Schmid, zuständiger Gemeinderat, bittet deshalb alle Verkehrsteilnehmer, sich stets rücksichtsvoll und damit auch «kinder- und senioren-freundlich» zu verhalten.

Schulkinder sind besonders gefährdet

Auf unseren Quartierstrassen sind fast täglich etliche Schulkinder unterwegs. Besorgte Eltern haben sich wegen ihren Bedenken bei der Rötistrasse an den Gemeinderat gewandt. Eine (weitere) Ver-

kehrsberuhigung ist aber nicht ganz einfach; müssen doch zum Beispiel die Notfall- und die Ver- und Entsorgungsdienste problemlos zirkulieren können. «Schwellen etwa führen zwar zur Verkehrsberuhigung, verursachen aber, besonders bei Last- und Lieferwagen, zusätzlichen und unerwünschten Lärm», erklärt Roger Schmid.

Neue Poller

Zwei Massnahmen konnten dennoch evaluiert werden. Sie werden im laufenden Jahr umgesetzt. Bei der Einmündung Rötistrasse zu den Parkplätzen beim Gemeindehaus bzw. beim «Buchser» werden neu drei bis vier Poller installiert.

Verhalten in Tempo-30-Zonen

(BFU) Alles was fährt, hat gegenüber den Fussgängern in Tempo-30-Zonen Vortritt. Dennoch ist von den Fahrzeuglenkern erhöhte Vorsicht geboten. Denn es gibt hier in der Regel keine Fussgängerstreifen. Wer zu Fuss ist, darf also die Strasse überall überqueren. Zudem gilt bei allen Kreuzungen Rechtsvortritt.

Sie sollen die Sicherheit der Kinder erhöhen, indem sie mithelfen, den Verkehr zu verlangsamen. Weiter sollen auf der Rötistrasse die Bodenmarkierungen aufgefrischt werden.

Freie Sicht für Kinder

Aber auch Bäume und Sträucher oder herumstehende grössere Gegenstände können die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden gefährden, wenn sie zum Beispiel bei Einmündungen die freie Sicht einschränken oder – besonders den Kindern – die Sicht ganz nehmen. Der Gemeinderat hat deshalb 2025 die Bau-, Planungs- und Verkehrskommission BPVK beauftragt diesbezüglich, «auf sämtlichen Strassen eine Bestandesaufnahme» durchzuführen. Es soll festgestellt werden, ob das Baureglement eingehalten wird.

Die in Absprache mit dem Gemeinderat punktuell vorgenommene Kontrolle führte die Geopunkt AG durch, die im Mandat für die BPVK als unsere Bauverwaltung zuständig ist. Die Überprüfung führte zu keinen Beanstandungen. Ein paar Rückschnitte waren zwar nötig, wurden jedoch umgehend erledigt.

300 Gutscheine nicht eingelöst

Nicht alle der im vergangenen Jahr an die Einwohnerinnen und Einwohner verteilten 1112 Restaurant-Gutscheine wurden eingelöst. Waren es bei der ersten Aktion noch drei Viertel, sind im letzten Jahr noch 72 Prozent oder rund 800 Gutscheine «veressen und vertrunken» worden. Die Kosten für die Gemeindekasse beliefen sich damit auf rund 38 000 Franken, 14 600 Franken weniger als budgetiert.

SICHERHEIT DAS GANZE JAHR

Liegenschaftsbesitzer sind gemäss Paragraph 8.1 des gültigen Baureglementes dafür verantwortlich, dass dort freie Sicht herrscht, wo dies aus verkehrstechnischen Gründen erforderlich ist: «Bei Kurven, Einmündungen sowie Ein- und Ausfahrten sind Einfriedungen, Bäume, Sträucher, Pflanzungen, Materiallager und dergleichen unzulässig, wenn sie die Sichtweiten beeinträchtigen.»

Aufruf an Grundeigentümer

Die BPVK ruft deshalb alle Eigentümer dazu auf, besonders jetzt im Frühjahr rechtzeitig den nötigen Rückschnitt vorzunehmen. Grünzeug darf bis zu einer Höhe von 4 Meter 20 nicht in den Strassenraum hineinragen. Beim Trottoirrand sind 2 Meter 50 Lichthöhe freizuhalten.

Ferner ist darauf zu achten, dass Bäume oder grosse Sträucher nicht in den Lichtkegel der Strassenbeleuchtung hineinragen und damit Strasse oder Trottoir «beschatten». Die Bauverwaltung betont, dass diese Bestimmungen das ganze Jahr über gelten bzw. eingehalten werden müssen. Ein einmaliger Rückschnitt reicht deshalb oft nicht aus, um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer jederzeit zu gewährleisten.

Bei Fragen gibt die Geopunkt AG (Bauverwaltung 032 671 22 90, www.geopunkt.ch) Auskunft.

EIN NEUER VEREIN: QBN

In unserem Dorf wurde ein neuer Verein gegründet, der «Quartierverein Baselstrasse Nord Feldbrunnen». Präsident ist Patrick Lehmann, die Kassierin Karin Wittwer. Zweck des Vereins ist laut Statuten die «Durchführung von kulturellen und nachbarschaftlichen Veranstaltungen im Quartier». Ausserdem soll er «Bestrebungen zur Gestaltung eines lebendigen Quartier- und Gemeinschaftsgeistes» unterstützen. Mitglied können jederzeit alle Personen werden, die in Feldbrunnen wohnen und mindestens 15 Jahre alt sind.

NEUIGKEITEN AUS DEM ELEMENTSCLUB

Der ElementsClub, hervorgegangen aus der ehemaligen Ortsfeuerwehr, hat im Januar seine jährliche Generalversammlung abgehalten. Der Vorstand erfährt keine Veränderung. Lediglich Kassier Roger Schenker, der aus gesundheitlichen Gründen sein Amt vorerhand nicht ausüben kann, wird interimistisch durch Yasmin Studer und Thomas Tschanz ersetzt. Das alte Feuerwehrmagazin wurde im vergangenen Jahr 52-mal für Veranstaltungen benützt.

Der ElementsClub zählt aktuell 37 Mitglieder. Der Verein leistet einen wertvollen Beitrag an unser Dorfleben. So wurden 2025 etwa beim Schnäuscht Fäudbrünnele rund 200 Hotdogs verteilt, die Besucher der Schulschluss- und der Schulweihnachtsfeier bewirtet und die 1.-August-Feier inkl. dem grossen Feuer und der Verpflegung organisiert. Auch beim Dorrfest helfen die Mitglieder des Clubs immer tatkräftig mit.

Diese Einsätze benötigen aktive (Neu-)Mitglieder – und solche sind jederzeit herzlich willkommen: Interessierte melden sich bitte direkt beim Präsidenten, Thomas Tschanz oder per Mail an vorstand@elementsclub.ch. Die Mitgliedschaft für Einzelpersonen kostet 15 Franken und für Familien 25 Franken im Jahr.

ERNEUERUNG VON WERKLEITUNGEN

Wasser- und Abwasserleitungen haben eine übliche Lebensdauer von 50 bis 80 Jahren, je nach dem verwendeten Material. In unserem Dorf haben einige Leitungen das Ende ihrer Lebensdauer erreicht oder schon überschritten und müssen in den kommenden Jahren ersetzt, beziehungsweise saniert werden. Damit soll auch künftig eine gute Ver- und Entsorgung gewährleistet bleiben.

Bereits in diesem Jahr sind diverse Bauvorhaben geplant: so in den nächsten Monaten die Wasserleitungen zum Vögelisholz und die Leitungen in der Vorbergstrasse und beim Steiniggässli. Weitere Bauvorhaben sind in Planung, jedoch noch nicht terminiert. Für das laufende Jahr sieht das Gemeindebudget rund 190 000 Franken für Leitungssanierungen vor. Die Kosten gehen zu Lasten der Spezialfinanzierungen.



ES WERDE (WIEDER) LICHT

Die Pollerleuchten, wie sie zum Beispiel im Steiniggässli und in der Länggasse (Schlossallee) stehen, haben «das Ende ihrer Lebensdauer erreicht», wie Roger Schmid vor dem Gemeinderat informierte. Sie könnten nicht mehr repariert werden, weil keine Ersatzteile mehr verfügbar seien. Neue Leuchten in gleicher Ausführung sind zudem auf dem Markt nicht mehr erhältlich. Deshalb sollen die Leuchten im nächsten Jahr ersetzt werden.

Auch die Bodenleuchten auf dem Parkplatz des Gemeindehauses, bzw. des «Buchers» müssen ersetzt werden. Etliche sind defekt und Ersatzteile sind auch hier nicht mehr erhältlich. Ausserdem ist die Lichtausbeute zu gering und die Blendwirkung zu gross. Eine neue Beleuchtung soll beides verbessern. Laut Roger Schmid sollen künftig sämtliche Leuchten wenn möglich vom gleichen Hersteller geliefert und von der gleichen Installationsfirma montiert werden. Damit würde der Unterhalt erleichtert und letztlich günstiger.

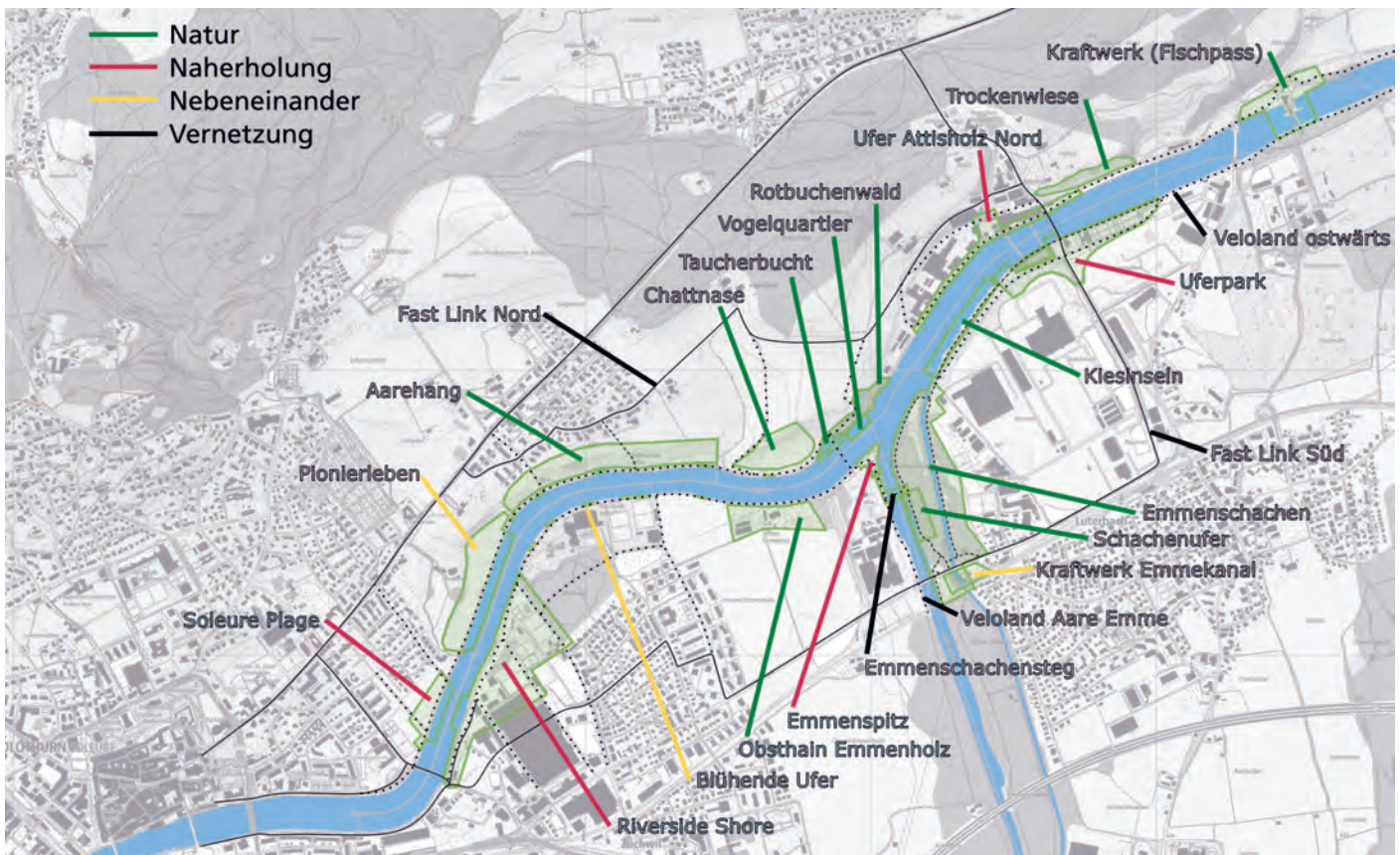
Deinkick
Langenbruck

Solarbob
Seilpark

www.deinkick.ch

einzigartig
5 Parcours ab 6 Jahren
durchlaufendes Sicherungssystem
einzigartig

NEUER VELOANSCHLUSS ANS ATTISHOLZ-AREAL?



Die Attraktion des Aareraums steigern und die Velo-Verbindung zwischen Solothurn und dem Attisholz-Areal verbessern: das sind die Ziele des Projektes «Herzraum Aare» des kantonalen Amtes für Raumplanung (ARP).

Der fünf Kilometer lange Abschnitt zwischen Solothurn und Attisholz bildet den Rahmen für das «Herzraum Aare»-Projekt. Neben baulichen Eingriffen zugunsten einer vielfältigen Flora und Fauna und zugunsten des Veloverkehrs sind auch diverse neue «Verhaltensregeln» (O-Ton ARP) geplant.

Diverse Ansprüche

In diesem Aareraum treffen laut ARP verschiedenste Ansprüche aufeinander. Von der Energiegewinnung über die Gewässerrevitalisierung, die Schifffahrt – inkl. Wassersport – bis hin zum Fuss- und Veloverkehr. Das Gebiet ist jedoch in weiten Teilen ein nationales Vogelschutzreservat.

Fast Link Nord

Feldbrunnen ist insofern stark betroffen von den kantonalen Plänen, als eine neue Velo- und Fussgängerverbindung zwischen unserem Dorf und dem Attis-

holz-Areal angedacht ist. Das ARP nennt die Verbindung «Fast Link Nord». Es sei, so Projektleiter Christian Schubarth, «die direkteste und auch von der Steigung her attraktivste Verbindung» zwischen dem neu entstehenden Wohnquartier auf dem Attisholz-Areal und der Stadt Solothurn. Ein Veloweg via Château und die Vögelisholz-Strasse wäre «ein bedeutender Umweg».

Der angedachte Fast Link Nord verläuft quer durch das Landwirtschaftsgebiet zwischen Attisholz und Feldbrunnen und mündet schliesslich in die Mattenstrasse. Diese neue Veloverbindung, die auch den Fussgängern dienen soll, liegt damit zu einem wesentlichen Teil auf dem Gemeindegebiet von Feldbrunnen.

Zu Lasten von Feldbrunnen?

Der ARP-Entwurf geht davon aus, dass die neue Veloverbindung eine sogenannte «Freizeitroute» darstellt. Damit liege die Bauherrschaft und die Finanzierung bei den betroffenen Gemeinden. «Eine Beteiligung durch den Bund im Rahmen des Agglomerationsprogramms ist angedacht», erklärt Schubarth vom ARP. Der Beitragssatz des Bundes betrage zwischen

30 und 45 Prozent. Eine Kostenschätzung liege aktuell noch nicht vor.

Konkret bedeuten die Pläne des Kantons, dass unser Dorf einen grossen, wohl siebenstelligen Betrag für die neue Veloroute aufwenden müsste. Diese käme jedoch in erster Linie den künftigen rund 2500 Bewohnern des Attisholz-Areals zugute und in zweiter Linie allen Velofreunden der Region und darüber hinaus.

Hohe Nutzungsdichte

Die zunehmende Nutzung der Aareuferwege führt häufiger zu Problemen zwischen schnellem Velo- und langsamem Fussverkehr. Das Projekt «Herzraum Aare» sieht jedoch keine eigentliche Entflechtung vor. Tendenziell, so Christian Schubarth, sollen aber Fussgängerinnen und Fussgänger «priorisiert und Velos toleriert sein». Es gelte das Prinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme.

Wegen der künftig noch stärker zunehmenden «Nutzungsdichte» seien, so der ARP-Projektleiter, neue Verhaltensregeln geplant. Diese betreffen die Velos ebenso wie die Fussgänger; aber auch die «Hundeführung» und die Schwimmenden.

Steuerstatistik

INTERKANTONAL IM MITTELFELD

Feldbrunnen-St. Niklaus ist innerhalb des Kantons Solothurn steuerlich attraktiv – gesamtschweizerisch betrachtet jedoch weit davon entfernt ein Steuerparadies zu sein. Das liegt allerdings nicht an der Gemeinde, sondern in erster Linie an der hohen kantonalen Steuerbelastung.

Weit weg vom «Paradies»

Als Beispiel ein Blick auf die Belastung für Spitzenverdienende gemäss einer aktuellen nationalen Statistik: Die Belastung 2026 für steuerbare Einkommen zwischen 250 000 und 270 000 Franken (steuerstatistisch werden solche Einkommen als «Spitzenlöhne» definiert) liegen in unserer Gemeinde bei rund 30 Prozent. Darin eingerechnet sind auch die Bundes-, die Kantons- und die Kirchensteuern. In 14 Kantonen ist damit die Steuerbelastung für Gutverdienende in der jeweils günstigsten Gemeinde tiefer als in Feldbrunnen; in elf Kantonen höher.

Zum Vergleich ein Blick über die Kantons-grenze hinaus: in der steuergünstigsten Gemeinde in den Kantonen Luzern und Uri liegt die Steuerbelastung bei 25 Prozent, im Kanton Zug bei weniger als 22 und in unserem Nachbarkanton Aargau bei 28 Prozent.

Ein Mittelwert

Zudem: Rund 36 Prozent der Feldbrün-neler Steuerpflichtigen verfügen über ein steuerbares Einkommen von 100 000 Franken oder mehr. Dementsprechend liegen 64 Prozent darunter. Das ist sowohl im kantonalen wie im nationalen Vergleich keine ungewöhnliche Aufteilung. Diese Daten zeigen: auch wenn Feldbrunnen-St. Niklaus sehr sorgfältig mit dem Geld seiner Bürgerinnen und Bürger umgeht, bleibt die gesamte Steuerbelastung für natürliche Personen – gerade bei höheren Einkommen – im schweizweiten Vergleich noch immer leicht über dem Mittelwert.

SCHWERVERKEHR NAHM STARK ZU

Seit dem Ausbau der A1 hat der Verkehr auf der Baselstrasse zugenommen. Dies, obwohl die Strasse im vergangenen Jahr für den Durchgangsverkehr zeitweise gesperrt war. Verkehrten im 2024 an den Werktagen durchschnittlich 9992 Fahrzeuge durch Feldbrunnen, waren es im letzten Jahr 10145 oder 1.5 Prozent mehr. Gewichtiger war jedoch die Zunahme beim Schwerverkehr. Donnerste 2024 pro Werktag durchschnittlich 185 mal sogenannte «schwerer Güterverkehr» durch unser Dorf, waren es im letzten Jahr 207 mal. Dies entspricht einer Zunahme des Schwerverkehrs um fast 12 Prozent.

Die Dosierstelle Flumenthal war im 2025 jeweils an den Werktagmorgen während mehr als 34 Stunden in Betrieb, weil «Überverkehr» von der Autobahn diesen Umweg nahm. Die Verkehrsspitzen am Abend in die andere Richtung werden nicht dosiert, weil die Stadt Solothurn einen raschen Verkehrsabfluss benötigt.



JUNGBÜRGERFEIER MIT FLIPPERN

An der letztjährigen Jungbürgerfeier der sechs Unterleberberger Gemeinden nahmen rund 30 Jungbürgerinnen und Jungbürger teil. Sie trafen sich im Solothurner Flippermuseum «Extraball». Nach der Ansprache der Riedholzer Gemeindepräsidentin lud ein Buffet zum Nachtessen.

Die Jungbürgerfeier 2025 organisierte die Gemeinde Riedholz. In diesem Jahr ist Feldbrunnen-St. Niklaus an der Reihe. Von den sechs Feldbrünner Jungbürgerinnen und Jungbürger nahmen vier am Anlass teil: Jan Kaltenbach, Tim Alvarado, Sarah Wölfli und Natacha Lutz. Verhindert waren Elias Leutenegger und Marvin Marazza.

JETZT WIRD IM HAZU GEPROMPTET



Freepik.com Freepik.com

Kinder sollen in der Schule sicher sein und sich dort möglichst optimal dem Lernstoff und ihrer Entwicklung widmen können. Dazu gehören die bauliche ebenso wie die organisatorische Sicherheit und ein geschützter Lernbereich.

Die Schule Feldbrunnen hat im letzten Jahr ein neues umfassendes Schutzkonzept entwickelt. Dieses beinhaltet u. a. auch den Brandschutz. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Brandschutz des Schulhauses mit den nötigen bautechnischen Massnahmen in den nächsten Monaten auf den neusten Stand zu bringen.

Was ist «prompten»?

Der Prompt ist eine Eingabeaufforderung oder eine Anweisung an ein KI-System. Was und wie muss ich die KI fragen, um eine sinnvolle, eine brauchbare und eine möglichst richtige Antwort zu erhalten? Oder um genau das Bild zu erhalten, das ich wünsche, oder um eine bestimmte Aktion auszulösen? Je klarer und präziser mein Prompten, also meine entsprechende Eingabeformulierung, desto besser, desto «richtiger» das Ergebnis, desto substantzieller die Information, desto präziser die Hilfe.

Sicher mit KI lernen

Im Lernbereich neu ist in Feldbrunnen die schweizerische HAZU-Plattform, die den Kindern in einem geschützten Raum die Möglichkeit gibt sich mit der KI (Künstliche Intelligenz) «anzufreunden». Sie wird für die Kinder zur neuen zentralen Anlaufstelle für digitales Lernen und für die Unterrichtenden für digitales Lehren. Die Plattform – momentan im Pilotversuch – möchte die Schulleitung gerne definitiv umsetzen, wie Rebekka Vetsch erklärt.

Lehrerschaft und Schülerinnen können über die Plattform HAZU direkt Nachrichten austauschen, Fragen stellen und Feedback geben. Dabei entspricht der Datenschutz den Anforderungen für den Schulbereich.

Wie wird mit HAZU gearbeitet?

Lehrpersonen bestimmen zum Beispiel im HAZU ein Thema und die Schüler können einzelne «Posten» oder Aufgabenstellungen – je nachdem wie sie von der Lehrperson freigegeben werden –

direkt im HAZU bearbeiten bzw. lösen. Die Lehrerin ihrerseits kann die Arbeit der Schüler direkt auf der Plattform kontrollieren.

Das «Prompten» lernen

Dank der auf der Plattform integrierten KI können die Schülerinnen einen Lerncoach aktivieren, der ihnen dabei hilft, Aufgaben zu lösen ohne die Lösung vorzusagen, wie Rebekka Vetsch erläutert. «Durch das Üben mit dem Lerncoach (also der KI) lernen die Kinder gute Prompts zu schreiben, damit der Coach dann auch richtig helfen kann.» Sie lernten generell zu prompten, was für den erfolgreichen Einsatz von KI ein zentraler Faktor sei.

Lernen, testen, austauschen

Doch worin liegt der Hauptnutzen der KI-Plattform HAZU für die Kinder? Die Schulleiterin, Rebekka Vetsch, nennt vier zentrale Vorteile bzw. Nutzen:

1. Die Schüler können Lerninhalte nutzen. Sie arbeiten selbstständig oder im Unterricht mit abwechslungsreichen Materialien und lösen interaktiv Aufgaben.
2. Aufgaben erledigen und direkt einreichen. Die Schülerinnen können ihre Aufgaben digital lösen, sofort einreichen und erhalten unmittelbar ein Feedback.
3. Die Selbstkontrolle. Die Schüler können dank entsprechender Übungen und Tests ihre Lernfortschritte eigenständig überprüfen.
4. Kommunikation und Zusammenarbeit. Schülerinnen können sich über die Plattform gegenseitig Fragen stellen, sich austauschen, gemeinsam lernen.

Begeisterte Lehrerinnen

Die Vorteile der neuen Plattform begeistern die Lehrerschaft, wie Rebekka Vetsch betont. Für die Unterrichtenden hält sie zahlreiche neue Möglichkeiten bereit. Zum Beispiel können im HAZU mehrere Lehrpersonen gemeinsam Lektionen vorbereiten. Für einzelne Schülerinnen können individuell angepasste Unterrichtsmaterialien generiert werden; je nachdem leichtere oder schwierigere. Der interne Austausch zwischen den Lehrpersonen wird vereinfacht, die Besprechungen werden speditiver. Und nicht zuletzt können die Kompetenz-Beurteilungen der Schüler gut dokumentiert und nachvollziehbar vorgenommen werden.

Laut Rebekka Vetsch bietet damit die neue HAZU-Plattform für die Schüler- wie für die Lehrerschaft eine Fülle von Vorteilen und Optimierungen.

Zmittag?
Der Velo-Kurier bringt's.

www.suteria.ch

SUTERIA
Versüss das Leben jeden Tag



Wie komme ich zur Crossiety-App?

Die Webseite www.crossiety.ch enthält alle wichtigen Informationen in einfacher und übersichtlicher Form. Die App kann jedermann kostenlos herunterladen: <https://crossiety.app> – beim jeweiligen Einloggen wird danach automatisch die Gemeindeplattform von Feldbrunnen-St-Niklaus geöffnet.

Nachbarschaftshilfe, für Diskussionen, Gruppenabsprachen etc.

- **Mein Crossiety:** meine persönliche Übersicht über eigene Beiträge, Veranstaltungen, Vereine etc.

DER DORFBRUNNEN IST NEU DIGITAL

Die Kommunikationsplattform Crossiety soll die Kontakte innerhalb der Dorfbevölkerung und die Kommunikation zwischen Bevölkerung und Gemeindeverwaltung stärken.

Früher traf sich die Dorfbevölkerung am Dorfbrunnen, um Neuigkeiten auszutauschen. Danach folgte die Zeit der Print- und der elektronischen Medien. Diese neigt sich dem Ende zu. Im Trend liegt

Wer steckt dahinter?

Die Crossiety AG wurde 2015 in Zug gegründet. Den Verwaltungsrat bilden die Mitgründer Steffen Meister und alt Ständerätin Pascale Bruderer. Meister präsidiert die Partners Group und ist Mitglied des Stiftungsrates der ETH Foundation. Bruderer ist u.a. Verwaltungsrätin der TX Group (TagesAnzeiger u. a.) und bei Galenica. Die Plattform wird von vielen Schweizer Gemeinden genutzt; von kleinen Kommunen wie von Städten. Crossiety verspricht keine Werbung auf der Plattform und keinerlei Datennutzung oder -weitergabe. Alle Daten sind in der Schweiz gespeichert.

die digitale Kommunikation. Feldbrunnen-St. Niklaus geht diesen Weg und baut dabei auf die Kommunikationsplattform Crossiety, eine Art Dorfbrunnen in digitaler Form.

Austausch und Info

Crossiety ermöglicht einen schnellen und direkten Austausch auf sehr einfache Art. Die Plattform eliminiert damit die Hürden oder Schwellen zwischen den Einwohnern untereinander ebenso wie zwischen Dorfbevölkerung und Behörden. In einem späteren Schritt soll auch die Schule einbezogen werden.

Die Plattform Crossiety bietet verschiedenste Möglichkeiten und Funktionen für gegenseitigen Austausch, zum Beispiel:

- **Neuigkeiten:** alle (Gemeinde-)Informationen, von der Schule wie von den Behörden
- **Events:** alle Anlässe in der Gemeinde, im Quartier etc.
- **Marktplatz:** wer hat etwas zu verkaufen oder sucht etwas Bestimmtes? Hier ist ein geschützter, werbefreier Ort.
- **Gruppen:** hier können sich Gruppen finden und organisieren.
- **Helferliste:** hier kommen Helfende und Hilfsbedürftige zusammen.
- **Ein Chat** ermöglicht einfaches, direktes Kommunizieren. Zum Beispiel für die

Gemeinsam für Crossiety

Die beiden Gemeinderätinnen Elisabeth Brand und Franziska Maurer setzen die neue Plattform gemeinsam ein. Brand hat den Lead für die Einführung in unserer Gemeinde übernommen. Die Gemeinderätinnen betrachten Crossiety als ideale Möglichkeit, um die Dorfkultur und den Kontakt der Dorfbevölkerung untereinander zu stärken und neue Projekte im Rahmen der Kulturförderung wie der Altersstrategie effizient implementieren und umsetzen zu können.

Feldbrunnen ist dabei

Feldbrünnelerinnen und Feldbrünneler können die Crossiety App bereits auf ihr Smartphone oder auf den PC/Laptop etc. laden. Sie werden dort die ersten Einträge zu unserem Dorf finden. Weiter können sie selbst Beiträge verfassen oder etwa den Marktplatz nutzen. Anfang April waren bereits **mehr als 230 Personen** aus Feldbrunnen auf der Plattform mit dabei. Wer mit der digitalen Welt nicht vertraut ist, wartet einfach ab, bis die entsprechenden Informations- und Einführungsveranstaltungen terminiert werden.

Die Kosten

Crossiety erhebt für die Einführung bei der Gemeinde den Fixbetrag von 3500 Franken. Danach wird jährlich eine Pauschale nach Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner fällig. Für Feldbrunnen wird sich diese Pauschale auf rund 4000 Franken belaufen. Der Gemeinderat geht davon aus, dass zumindest ein Teil dieser Kosten anderweitig eingespart werden kann.

«FELDBRUNNEN-ST. NIKLAUS: WIR BEWEGEN»

Das Gemeindekonzept für Seniorinnen und Senioren haben die Gemeinderätinnen Franziska Maurer und Elisabeth Brand gemeinsam erarbeitet. Dies aufgrund der Überschneidungen in ihren Ressorts.

Die Gemeinderätinnen haben einen Ideen katalog erarbeitet. Er soll als langfristiger Rahmen dienen und mit Hilfe von Crossiety schrittweise umgesetzt werden. Im laufenden Jahr werden die traditionellen Anlässe stattfinden. Zusätzlich sind «zwei bis drei neue Angebote» geplant.

Die Zielsetzungen der Strategie:

1. Die physische, psychische und soziale Gesundheit der älteren Menschen stärken.
2. Präventiv dank Begegnung und Vernetzung die Einsamkeit bekämpfen.
3. Die dörfliche Gemeinschaft stärken; u. a. dank aktiver Mitgestaltung.

4. Die digitalen Möglichkeiten zur Information, Vernetzung und Mitgestaltung nutzen.

Ein paar Musterchen aus der Fülle der im Konzept aufgeführten Ideen lassen erahnen, dass es den beiden Initiantinnen mit ihrer Aktion ernst ist: Feldbrunnen aktiv, Gymnastik und Tanz, E-Bike-Sicherheit, Kaffeetreff, Kochkurse für 65+, Diskussionscafé, gemeinsames Singen, gemeinsames Spielen, Digital 60+, Nachbarschaftshilfe, Kreativ-Werkstatt, Lach-Yoga, etc.

Im laufenden Jahr wird gestartet. Im 2027 soll das Programm erweitert werden. Wie es danach weitergeht, hängt vor allem von zwei Faktoren ab: von der jeweiligen Zahl der Teilnehmenden und von den Rückmeldungen. Regelmässige Umfragen sollen als weiteres Instrument mithelfen, die Angebote möglichst zielgruppen-optimiert gestalten zu können.



HILFE BEI DER EINFÜHRUNG

Laut Elisabeth Brand, verantwortlich für die Crossiety-Einführung, sollen alle im Dorf die nötige Unterstützung erhalten.

Welche Ziele haben Sie sich für die Einführung gesteckt?

Es ist unser Ziel der Dorfbewölkerung die Vorteile der Plattform näherzubringen und die künftige Nutzung zu fördern. Dazu sind verschiedene Aktivitäten vorgesehen, die Vertrauen schaffen und den praktischen Nutzen aufzeigen.

Gibt es für weniger digital-affine oder für ältere Personen spezielle Einführungs-Events?

Ja. Es sind gezielte Einführungs-events geplant. Dort bieten wir konkrete Unterstützung für die Nutzung an. Zudem besteht die Möglichkeit für persönliche Beratung, um individuelle Fragen direkt zu klären.

Ist Crossiety für alle Nutzer – auch für Vereine und politische Parteien – kostenlos?

Ja. Die Nutzung ist für alle Anwenderinnen und Anwender kostenlos. Die Gemeinde übernimmt die Kosten.

Wer kontrolliert, dass keine unerwünschten Inhalte auf dem digitalen Dorfplatz auftauchen?

Die Plattform wird durch Crossiety moderiert und überwacht, um Missbrauch zu verhindern und den Schutz sensibler Daten zu gewährleisten. Ergänzend nimmt die Gemeinde ihre Verantwortung im Rahmen ihrer Zuständigkeit wahr.



GESUNDHEIT UND LEBENSFREUDE FÖRDERN

Franziska Maurer betont die Wichtigkeit eines aktiven Alters – für den Erhalt der Gesundheit ebenso wie für die Lebensfreude.

Das Seniorenkonzept trägt den Titel «zukunftsweisend». Ein hoher Anspruch.

Ja. Und diesem wollen wir auch wirklich gerecht werden. Wir denken, dass es nötig ist aktiv zu werden – und dass unsere immer zahlreicheren Seniorinnen und Senioren unsere diesbezügliche Unterstützung auch verdient haben.

Das Konzept umfasst enorm viele Ideen. Sprengt das nicht das Budget unserer kleinen Gemeinde?

Keineswegs. Es geht nicht darum, viel Geld für den Konsum von viel Leistung

auszugeben. Es geht darum, unsere «älteren Semester» dazu zu motivieren aktiv zu werden; für sich und – wenn es möglich ist – auch mal für die Anderen. Wer soziale Kontakte pflegt, wer aktiv bleibt, fördert seine Gesundheit und seine Lebensfreude.

Aber nicht jedermann ist körperlich in der Lage «grosse Sprünge» zu machen.

Genau. Deshalb hoffen wir, dass wir vor allem die unter 75-Jährigen zum Mitmachen und Mithelfen motivieren können. Auch sie werden eines Tages betagt und dann froh sein, dass Jüngere ihnen unter die Arme greifen.

DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG ENTSCHEIDET

Soll Feldbrunnen-St. Niklaus die VSEG-Gemeinde-Initiative unterstützen, die verlangt, dass die Hälfte der Nationalbank-Erträge jeweils den Gemeinden gehören soll?

Der Verband Solothurner Einwohnergemeinden VSEG hat diese Initiative ergriffen, nachdem Regierung und Kantonsrat mehrmals in sogenannten «Sparrunden» anstehende Kantonsausgaben den Gemeinden übertragen haben. Zudem müssten, so die Initianten, die Gemeinden mit den Bereichen Alter, Pflege und Soziales wichtige Staatsaufgaben weitgehend alleine tragen. Gerade diese Bereiche weisen jedoch ein grosses und künftig noch stärkeres Wachstum aus.

Der Kanton erwartet im laufenden Jahr von der Nationalbank (SNB) rund 85 Millionen Franken. Diese Ausschüttung passiert aber nur, wenn die SNB auch entsprechende Gewinne ausweist. Die Ausschüttung an die Kantone erfolgt aufgrund der Einwohnerzahlen. Laut VSEG soll das auch innerkantonal so geregelt werden.

Unser Gemeinderat hat beschlossen, die Frage, ob Feldbrunnen die VSEG-Initiative unterstützen soll, der Gemeindeversammlung vom 9. Juni zum Entscheid vorzulegen. Würde das Nationalbank-Geld bereits im laufenden Jahr gemäss den Initianten aufgeteilt, bekäme Feldbrunnen rund 150 000 Franken.



AMBASSADOR
INVESTMENT
PARTNER

OFFENE
OHREN ...

... denn gute
Investments
beginnen
mit Zuhören.




Asiatische Hornisse
Vespa velutina



Europäische Hornisse
Vespa crabro



JAGD AUF DIE ASIATISCHE HORNISSE

Im Jahr 2017 wurde die asiatische Hornisse erstmals in der Schweiz nachgewiesen; fünf Jahre später auch im Kanton Solothurn. Für 2025 rechnete das kantonale Amt für Umwelt bereits mit rund 80 Nestern auf Kantonsgebiet. Weil diese Hornissen die Existenz unserer Wild- ebenso wie unserer Honigbienen bedrohen, soll ihre Ausbreitung möglichst behindert werden. Zentral ist dabei, dass die Nester rasch gefunden und eliminiert werden. Dann kann die Vermehrung der Insekten eingedämmt werden. Die asiatische Hornisse ist für Menschen nicht gefährlicher als unsere einheimischen Hornissen. Aber sie jagt für die Fütterung ihrer Larven unsere Bienen; und das leider äusserst erfolgreich.

Die asiatische Hornisse baut sehr grosse Nester, meist hoch oben in den Bäumen. Wer eine asiatische Hornisse oder ihr mögliches Nest sieht, sollte deshalb unbedingt Fotos schiessen und umgehend die Fachleute beim Kanton informieren (Amt für Umwelt, Koordinationsstelle gebietsfremde Organismen, www.afu.so.ch, 032 627 24 47). Ausserdem steht die Meldeplattform www.asiatischehornisse.ch zur Verfügung, die auch weitere Informationen enthält. In unserer Gemeinde ist der Präsident der Werk- und Umweltkommission der direkte Ansprechpartner (Tobias Tschumi/werkkommission@feldbrunnen.ch, 079 786 28 57)

5G-ANTENNE IM 2027

Feldbrunnen wird eine 5G-Antenne bekommen. Nachdem alle nötigen Kriterien erfüllt waren, erhielt die Swisscom im Januar für eine Antenne auf dem Dach des alten Feuerwehrmagazins die rechtsgültige Baubewilligung. Einsprachen gegen das Projekt waren keine eingegangen. Nach Auskunft der Swisscom rechnet diese «mit einer Inbetriebnahme im 2027». Die 5G-Antenne teilt die Swisscom im Mobilfunkbereich mit Salt. Sunrise ist aktuell nicht dabei. Auf Anfrage der Dorfzeitung schreibt ihr Mediensendienst, gemäss ihrer Netzabdeckungskarte werde in unserem Dorf für Sunrise-Nutzer «derzeit allgemein eine gute bis sehr gute Abdeckung im Aussenbereich ausgewiesen».

WENIGER PILZE IM 2025

Im 2025 sind weniger Pilze gesammelt worden als im Vorjahr. Gemäss dem Jahresbericht des Pilzkontrolleurs Manfred Siegenthaler hat er total 16 Kontrollen durchgeführt (im Vorjahr 21). Geprüft hat er rund 21 Kilo Pilze, gegenüber 28 Kilo im Vorjahr. Mehr als eineinhalb Kilo waren ungeniessbar und 100 Gramm der gesammelten Waldfrüchte waren sogar giftig.



Freepik.com Freepik.com

GUTE PRÄVENTION ERHÖHT DIE SICHERHEIT

Vermögensdelikte nehmen in der Schweiz und im Kanton zu. Immer wieder ist auch unser Dorf betroffen. Der Gemeinderat will dem entgegensteuern.

Ein Einbruch hinterlässt Unsicherheit und Ängste. Selbst missglückte Einbrüche sind – weit über Kosten und Umtriebe hinaus – äusserst unangenehm. Sie beeinträchtigen das Wohlergehen und damit die Lebensqualität. Deshalb hat der Gemeinderat bereits im vergangenen Jahr Informationsanlässe zur Aufklärung der Bevölkerung organisiert.

Zu den konkreten Handlungsmöglichkeiten erklärt der zuständige Gemeinderat Jan Vögtlin: «Keine Massnahmen können alle Delikte verhindern.» Verschiedene

Massnahmen zusammen könnten jedoch zur Reduktion ihrer Zahl beitragen. «Für den Gemeinderat steht im Vordergrund, wie die Einwohnerinnen und Einwohner bei der Prävention unterstützt werden können.» Damit unser Dorf weiterhin lebenswert und attraktiv bleibt.

Prävention zuerst

Denn bei den auf Gemeindeebene möglichen Massnahmen steht die Prävention zuoberst. «Wir müssen Grundlagen schaffen, um die Wahrscheinlichkeit eines Deliktes einzudämmen, dessen Auswirkungen zu minimieren und am Ende auch die Strafverfolgung zu unterstützen», betont Jan Vögtlin.

Die Einwohner können Einbruchdiebstähle auf vielfache Art erschweren oder gar verhindern:

- Bei Abwesenheit Fenster und Türen immer geschlossen halten. Dabei gilt: gekippte Fenster sind offene Fenster.
- Keine Gegenstände sichtbar im Auto liegen lassen.
- Bei Abwesenheit die Nachbarn verständigen und beim Eindunkeln Licht brennen lassen (am besten mit Zeitschaltuhr) und Storen schliessen.
- Tagsüber bei Abwesenheit das Radio angestellt lassen. Die Wohnung/das Haus soll stets belebt erscheinen.

Die wertvollen Nachbarn

Viele weitere Massnahmen, auch bauliche bei Fenstern und Türen, sind möglich. Im Zentrum steht aber die Nachbarschaftshilfe. Jemand, der bei Abwesenheit den Briefkasten leert, Pakete vor dem Haus entfernt und auch mal «zum Rechten schaut», ist «Gold wert». In einer aufmerksamen Nachbarschaft, in der man sich persönlich kennt, fallen ortsfremde Personen schneller auf, werden Autos mit fremden Kontrollschildern oder Lieferwagen ohne Firmenschriftzug schneller wahrgenommen. Hier ist eine Meldung an die Nummer 117 *nie* falsch.

Video: privat von Vorteil

Die Stadt Solothurn prüft aktuell eine Videoüberwachung. Wäre das für Feldbrunnen eine Option? Jan Vögtlin betont, dass Videoüberwachung auf privatem Grund Sache der Eigentümer sei. Diese könne meist mit wenig Aufwand realisiert werden. Wenn eine Video-Überwachung eine Reaktion in Echtzeit ermögliche, könne das für die Schadensbegrenzung wie für eine spätere Aufklärung von Vorteil sein.

Auf öffentlichem Grund ergäben sich jedoch in hohem Masse datenschutzrechtliche Fragen. Weiter stellten Kamearas dort auch eine technische Herausforderung dar und der finanzielle Aspekt sei nicht vernachlässigbar. Vögtlin weist zudem darauf hin: «Gemäss den Erfahrungen aus der Strafverfolgung ist eine Installation von Überwachungsmitteln auf öffentlichem Grund im Kanton Solothurn mit grossen Herausforderungen verbunden.»

Information im Vordergrund

Der Gemeinderat hat beschlossen, in regelmässigen Abständen Informationsanlässe anzubieten. Ausgewiesene Fachleute werden konkrete Ratschläge erteilen und Fragen beantworten. Bereits verteilt wurde ein grüner Informations-Flyer der Kantonspolizei. Er sollte insbesondere für das Problem sensibilisieren.

Informationen zur Prävention und alle weiteren Themen rund um die Sicherheit werden zudem künftig über die neue Gemeinde-Plattform «Crossiety» jederzeit einseh- und abrufbar. Dort werden zudem Links zu weiteren Informationen sowie hilfreiche Adressen und Telefonnummern aufgeschaltet werden.

Noch mehr Einbruchdiebstähle

Gemäss Solothurner Kriminalitätsstatistik haben die Einbruchdiebstähle im letzten Jahr erneut zugenommen. Diesmal um 21 Prozent auf 1951 Einbrüche; statistisch nicht erfasst werden die Einbruchversuche. Seit 2020 haben damit die Einbruchdiebstähle im Kanton um 128 Prozent zugenommen, sich also mehr als verdoppelt.



Andrang am Maroni-Stand

So viele Feldbrünneler und -innen waren noch nie am Maroni-Anlass wie im letzten November. Rund 80 Personen trafen sich nach dem Feierabend beim alten Feuerwehrmagazin, liessen sich die Maronis und den Glühwein oder Glühpunsch schmecken, trafen andere Dorfbewohner – die man sonst an kalten Wintertagen eher

weniger zu Gesicht bekommt – und genossen die gemeinsame Zeit. Da mochte der Tag noch so grau und der Nebel noch so dicht sein: rund 25 Kilo Maroni und fast 40 Liter Glühwein und -punsch ebenso wie die vielen netten Kontakte wärmten das Herz.

«Kann denn Liebe Sünde sein?»

Rund 30 Personen lauschten im November der Sopranistin Mélanie Adami und der Pianistin Claire Pasquier, die im Schloss Waldegg Evergreens aus den 20-er und 30-er Jahren intonierten. Da tauchten im Kopf Stars wie Marlene Dietrich, Zarah Leander oder Edith Piaf auf und mancher mag still für sich mitgesungen haben bei «Lili Marlen», «La vie en rose» oder bei «Kann denn Liebe Sünde sein?».

Das Publikum war begeistert. Adami interpretierte die Musik von einst neu, um das Liedgut der Diven für weitere Generationen zu erhalten. Nach dem feinen Apéro der KVK, inklusive Austausch mit den Künstlerinnen, mag das eine oder andere Lied noch manche ZuhörerIn auf dem Heimweg begleitet haben.

Eine königliche Hoheit und viel Verwirrung

Lag es am Stück? Lag es am guten Essen der Sportschützen Riedholz-Feldbrunnen – oder an der gut bestückten Tombola? Lag es an der Werbetrommel? Oder vielleicht doch am begeisternden Ensemble? Das Dorftheater Feldbrunnen war auf jeden Fall Ende März zweimal sehr gut besucht. Und die 400 Zuschauerinnen und Zuschauer liessen sich nicht allein von Speis und Trank verwöhnen: fleissiger Zwischen- wie ein vehementer Schlussapplaus zeigten, dass die beiden Abende für die Besucher vor wie hinter dem Vorhang allseits gelungen und eine Freude waren. Der Auftritt der Queen höchstpersönlich in Feldbrunnen ist ja auch nicht alltäglich; und wenn dann noch ungeplante Verwicklungen und Missverständnisse das Geschehen aus dem Lot bringen, gibt es manchen Grund für ein befreiendes Lachen.

Frühlingsgefühle am Sonntagmorgen



Frische Tulpen und Osterdekorationen auf hellgrünen Tischen: das alte Feuerwehrmagazin vermittelte am traditionellen Sonntagsbrunch der KVK Frühlingsgefühle. Das Buffet bot die gewohnte Qualität mit frischer Züpfe und breiter kulinarischer Auswahl; vom Honig bis zur Rösti mit oder ohne Spiegelei, vom Fruchtsaft bis zum Prosecco fehlte nichts, was bei einem reichhaltigen Brunch Herz und Magen erfreut. Die Mitglieder des Elements-Clubs verwöhnten einmal mehr sehr engagiert die leider nur in geringer Zahl erschienenen Gäste: 22 Personen hatten sich angemeldet; 18 genossen den Brunch in gemütlicher Atmosphäre.

HILFE IM ALTER

Pro Senectute Solothurn macht auf ihre Beratung aufmerksam. Es sei wichtig, im Alter nicht auf Lebensqualität zu verzichten. Dazu zählten auch gutes Hören und freies Bewegen. Pro Senectute würde bei Hörhilfen ebenso beraten wie bei Gehhilfen. Die Koordinaten der Pro Senectute Solothurn: Hauptbahnhofstr. 12, Solothurn, Telefon 032 626 59 59, www.so.prosenectute.ch



Ein voller Saal auf dem Schloss

Die Weihnachtsfeier für Seniorinnen und Senioren fand 2025 im wunderschönen Ambiente des Schlosses Waldegg statt. Rund 65 Personen nahmen daran teil. Leider waren die Platzverhältnisse (zu) knapp, weshalb die organisierende KVK in diesem Jahr wieder in die Turnhalle einladen wird. Aus Termingründen

musste zudem der Gesangsbeitrag der Schuljugend ausbleiben. Auch das soll sich in diesem Jahr wieder ändern. Das Essen hat jedoch ausgezeichnet geschmeckt und der Auftritt des Samichlaus begeisterte mit seinen humorvollen Anekdoten und viel Witz.

Enttäuschte MaBaFe

Die MaBaFe erlebte eine herbe Enttäuschung: sie scheute den Aufwand nicht und wollte unserer Dorfbevölkerung eine Freude machen mit einem fasnächtlichen Mittagessen – aber niemand wollte hingehen. Der Anlass musste abgesagt werden. Möge ihre Initiative ein andermal mehr Zustimmung finden.

Vorweihnächtliche Stimmung

Nein, diesmal leuchteten keine Adventsfenster. Dafür umso mehr die Weihnachtsausstellung auf dem Schloss. Nicole und Mirjam Binz zauberten im tristen Novemberwetter vielfältige Anbieterinnen und Anbieter von schönen, kreativen Weihnachtsgeschenken in die Schlossscheune.

Die MaBaFe sorgte für Leckerbissen und Getränke. Den traditionellen vorweihnächtlichen Treffpunkt genossen auch 2025 zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Wichtig für unser Dorf

Ein lebendiges Dorf ohne Restaurant? Undenkbar. Feldbrunnen-St. Niklaus hat das Glück zwei sehr gute Restaurants zur Auswahl zu haben. Doch: Restaurants erhalten heisst Restaurants nutzen. Geniessen Sie das «Pintli» und den «Buchser» regelmässig – gemeinsam mit Freunden und Bekannten macht es besonders Spass.



A. FRÜH IMMOBILIEN



Ihr zertifizierter Immobilienspezialist
Kompetent · Vertrauensvoll · Vernetzt

Friedhofplatz 5 · 4500 Solothurn
 032 355 13 13 · info@afuehimmo.ch · afuehimmo.ch



Erfolgreicher Bänzejass

Alle Jahre wieder wird der Bänz ausgejast. Der Bänzejass war auch diesmal ein Erfolg für die MaBaFe und eine Freude für die Teilnehmenden. Nicht weniger als 34 Jasserinnen und Jassern und Helfer trafen sich im alten Feuerwehrmagazin. Die drei grossen Bänze, die Hauptpreise, erspielten sich Bruno Urwyler, Kurt Hess und André Sauser. Doch wie in jedem Jahr musste auch diesmal niemand mit «bänze-losen» Händen nach Hause gehen.

Ein witziger Malkurs

Bereits zum zweiten Mal trat Christoph Simon in der Villa Serdang auf. Im wunderschönen Jugendstil-Ambiente liessen sich 35 Zuhörerinnen und Zuhörer im letzten Januar von seinen Geschichten verzaubern und genossen den Humor des Autors. Unter dem Titel «Auf Kurs» erzählte Simon von sechs Menschen, die sich zu einem Malkurs in den Bergen treffen. Simon zauberte Pointen aus seinem Hüttenwartärmel und liess aus Fremden Freunde werden. Ein gemütlicher und ein fröhlicher Abend sei es gewesen, meinte ein zufriedenes Publikum danach.

... und noch viel mehr

In Feldbrunnen-St. Niklaus ist nichts los? Wer würde so etwas behaupten? Anlässe fanden auch im letzten halben Jahr viele statt. Diejenigen, die von der Schlossleitung organisiert werden, nicht mal eingerechnet. Dort fanden nebst zahlreichen musikalischen zum Beispiel auch diverse Spezialanlässe für Kinder statt. Solche mit Lerneffekt und solche fürs Herz. So überraschte etwa Ende November die Eiskönigin durch ihre Anwesenheit und auch der Samichlaus erfreute die Kinderherzen.

Im neuen Jahr organisierte die MaBaFe einmal mehr die Chesslete und weckte damit die Fasnacht auf. Merken Sie sich schon heute das Datum für 2027: der Schmutzige Donnerstag ist dann bereits am 4. Februar – und die MaBaFe freut sich über alle, die an der Chesslete mit anschliessender Gratismehlsuppe teilnehmen.

DORFFEST

FELDBRUNNEN-ST.NIKLAUS

13. JUNI 2026

AB 16.00 Uhr AUF DEM
SCHULHAUSAREAL

SCHLAGERPARTY MIT DEN

**GÄULÄNDER
WOLFSBUAM**

PROGRAMM



- Spiel & Spass für Kinder und Junggebliebene
- Lokal Gebrauchtes & erfrischende Getränke für jeden Geschmack
- Kulinarisches Verwöhnprogramm von salzig bis süss
- Naturbegegnungen in nächster Nähe
- Kinderschminken für die Kleinen
- Und mehr!

Organisation

Vereine & KVK Feldbrunnen-St. Niklaus



DEMNÄCHST IN FELDBRUNNEN

Führung durch Schloss und Garten

Am **28. Mai** und am **27. Juli**, jeweils um 15 Uhr, Schloss Waldegg. Führung: Museumsleiter Dr. Andreas Affolter.

Naturspaziergang mit Philip Spillmann

Am **30. Mai**, Organisation: KVK, Details folgen

Ewiges Leben

Am **3. Juni**, um 18 Uhr im Schloss Waldegg. Ein Märchenabend für Erwachsene.

Dem Restaurierungshandwerk auf der Spur

Am **7. Juni** und am **20. September**, jeweils um 14 Uhr im Schloss Waldegg. Einblicke in restaurierte Malereien mit Marianne Briner Lavater.

Gemeindeversammlung

(u.a. mit der Rechnung 2025)
Am **9. Juni**, um 19.00 Uhr in der Turnhalle

Dorffest 2026

Am **13. Juni**, ab 16 Uhr auf dem Schulhausareal. Organisation: die Vereine und die KVK. U.a. mit Kinderprogramm, Spiel und Spass für Kinder und Junggebliebene. Musikalische Unterhaltung mit den Gäuländer Wolfsbuam.

Tulpenfieber

Am **20. Juni**, um 19 Uhr im Schloss Waldegg. Kammermusikalischer Tanz- und Liederabend zum 1. Börsencrash der Geschichte.

1. Solothurn-Unplugged

Vom **20. Juni**, um 17 Uhr, bis am **21. Juni**, um 01.00 Uhr, auf Schloss Waldegg. Es treten neun verschiedene Gruppen auf, alle «unplugged» (ohne technische Verstärkungen)

Von Solothurn nach Paris

Am **28. Juni**, um 17 Uhr im Schloss Waldegg. Musikalische Reise mit Werken von A. Corelli und J.S. Bach.

Schulschlussfeier

Am **30. Juni**, um 18.30 Uhr, in der Turnhalle. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Unterwegs mit dem Schlosskaplan

Am **7. Juli**, um 19 Uhr. Jean-Baptiste de Soucis (Felix von Sury) führt durch seine Kapellen auf Schloss Waldegg.

Kunst des Spazierens im 17.–19. JH

Am **11. Juli**, um 17 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz Schloss Waldegg. Durchführung: Marie-Christine Egger. Kosten: CHF 20 pro Person.

1. August-Feier

Am **1. August**, auf dem Schloss Waldegg. Organisation und Verpflegung: Elements-Club; detaillierte Einladung folgt.

6. Solothurner Barocktage

Vom **8. bis 16. August**. Details und Programm: www.barocktage.ch

Blutspendeaktionen

Am **17. August** und am **10. Dezember**, jeweils zwischen 16 und 20 Uhr, im Begegnungszentrum Riedholz (Wallierhofstrasse 12)

Kenova-Eröffnung

Am **22. und 23. August**. Die freie Besichtigung der Anlage ist möglich. Details unter www.kenova.ch.

Seniorenausflug

Am **28. August**. Details folgen.

Neuzuzügeranlass

Am **1. September**, in der Verena-Schlucht und auf Schloss Waldegg (detaillierte Einladung folgt)

Seniorenmittagstisch

Am **11. September** im Restaurant «Pintli» (Details folgen)

10. Fäudbrünnele Bier-Träff

Am **12. September**, von 16 bis 24 Uhr im alten Feuerwehrmagazin. «No so eis», Weisswürste, warme Bretzeln etc.

Schweizer Schlössertag

Am **4. Oktober**, von 10 bis 17 Uhr. Details auf der Webseite von Schloss Waldegg.

Salon Beethoven – Eroica auf Schloss Waldegg

Am **18. Oktober**, um 17 Uhr. Das Ensemble Les Passions de l'Âme spielt Felix Mendelssohns Oktett (Opus 20) und Beethovens 3. Sinfonie (Opus 55 / Eroica)

Haushalten durch die Jahrhunderte

Am **25. Oktober**, um 17 Uhr, Schloss Waldegg. Szenischer Rundgang.

Heissi Maroni und Glühwein

Am **30. Oktober**, von 16 bis 19 Uhr, beim alten Feuerwehrmagazin. Organisation: KVK.

Château Chanson

Am **31. Oktober**, um 17 Uhr, Schloss Waldegg.

Gemeindeversammlung

(u.a. mit dem Budget 2027)
Am **8. Dezember**, um 19.00 Uhr in der Turnhalle

Seniorenweihnachten

Am **10. Dezember**, in der Turnhalle (Details folgen)

Schulweihnachtsfeier

Am **17. Dezember**, um 18.30 Uhr, in der Turnhalle.

Adventsfenster 2026

In diesem Winter sollen sie wieder leuchten und erfreuen: die Adventsfenster. Dazu sind jedoch Feldbrünnerinnen und Feldbrünnele nötig, die gerne kreativ sind und den Anderen eine Freude machen. Hülya Schmid (078 686 20 88) freut sich schon heute über jede Zusage (ein Flyer folgt).

Hinweise

Details zu Anlässen der Schule Feldbrunnen finden Sie unter www.schule-feldbrunnen.ch

Details zu Events im Schloss Waldegg finden Sie unter www.schloss-waldegg.ch

Für weitere Informationen konsultieren Sie bitte www.feldbrunnen.ch oder die **Crossiety-App**.

Die Informationen auf dieser Seite entsprechen dem aktuellen Stand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe.



IMPRESSUM



Kontakte

Mail: gemeinde@feldbrunnen.ch
Web: www.feldbrunnen.ch

Adresse

Gemeindeverwaltung Feldbrunnen
Baselstrasse 16 | 4532 Feldbrunnen
Tel. 032 622 86 05 | Fax 032 622 86 35

Öffnungszeiten

Montag 13.30 bis 17.00 Uhr
Dienstag 08.00 bis 11.30 Uhr
Donnerstag 08.00 bis 11.30 Uhr
Freitag 08.00 bis 14.00 Uhr
Andere Zeiten nach Absprache

Insertionspreise

1 Seite: CHF 1400 / ½ Seite: CHF 850
¼ Seite CHF 550 / 1/8 Seite CHF 350

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe der Dorfzeitung erscheint Mitte November 2026
Inserate-Annahmeschluss: 2. Oktober 2026
Redaktionsschluss ist am 8. Oktober 2026

Die Dorfzeitung Feldbrunnen – St. Niklaus wird im Auftrag des Gemeinderates von einer Arbeitsgruppe herausgegeben:
Hansjörg Schenker (Redaktion, Leitung)
Sandra Stettler (Gemeindeschreiberin)
Thiem Huynh (Inserateakquisition)
Martin Jeker (Bildredaktion, Gestaltung)
Heinz Biedermann (Vertreter der KVK)

Satz und Druck: Druckerei ROS AG, Derendingen
Die Redaktion erreichen Sie unter dorfzeitung@feldbrunnen.ch.